



## Öffentliche Hand soll Bio-Konsum fördern

### Grusswort Urs Brändli, Präsident Bio Suisse

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren  
Liebe Medienschaffende

Es freut mich sehr, dass Sie sich heute Zeit nehmen für den Biolandbau – und damit für die nachhaltigste Form der Landwirtschaft. Wie wir gehört haben, ist der Bio-Landbau auch im Kanton Zug eine Erfolgsgeschichte. Der Biohof Zug von Toni Niederberger und Annemarie Schwegler betreibt schon seit dreissig Jahren biologischen Landbau und hat sich zu einer Institution im Kanton entwickelt. Und Xaver und Isabelle Amgwerd beweisen: Auch für einen Ackerbaubetrieb im Talgebiet ist es machbar und lohnenswert, auf biologische Landwirtschaft umzustellen. Wichtig dabei ist das persönliche Engagement, die Ausrichtung des Betriebs auf den Markt sowie eine Affinität zum nachhaltigen Wirtschaften. Ich bin überzeugt, Familie Amgwerd wird in wenigen Jahren gleich urteilen wie viele Umsteller dies rückblickend tun: Der Entscheid, auf Bio umzustellen, war der strategisch beste Entscheid, den sie fällen konnten.

In mehreren Kantonen wird der Bio-Landbau durch Aktionspläne gefördert. Das freut Bio Suisse sehr und entspricht zudem den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung im Bereich Landwirtschaft. Leider fehlt in all diesen Bio-Aktionsplänen bis heute der Bereich Ernährung. Damit eine laufend steigende Zahl an Bio-Betrieben ihre Produkte erfolgreich vermarkten können, muss der Konsum mitziehen. Denn wenn der Markt zieht, dann reagiert die Landwirtschaft. Die rund 400 Betriebe die per 2017 auf Bio umgestellt haben, beweist dies eindrücklich.

Die Politik bzw. die öffentliche Hand könnte viel dazu beitragen, indem beispielsweise der Konsum von Bio-Produkten in Kantinen, an Schulen oder in Spitälern und Heimen gefördert würde. Was in vielen Ländern Europas bereits geschieht, ist in der Schweiz völlig inexistent. Dabei würden wir zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: Die Bevölkerung würde sich gesund und ausgewogen ernähren und die Landwirtschaft würde nachhaltiger.

Geschätzte Damen und Herren, im Kanton Zug wurde vor 30 Jahren mit der Studie «Umstellung des Kantons Zug auf Biolandbau» Pionierarbeit geleistet. Höchste Zeit, sich nach 30 Jahren erneut ein ambitioniertes Ziel zu setzen. Ein kantonaler Aktionsplan zur Förderung des Bio-Landbaus und einer biologischen Ernährung. Das bringt dem Kanton Zug, was die Knospe verspricht: Gleichgewicht zwischen Mensch, Tier und Natur.

Im Namen der Organisatoren und Beteiligten der heutigen Pressefahrt möchte ich mich für ihre Teilnahme herzlich bedanken.